



Am Sonntag ist „Tag der Heimat“

Denzlingen. Der diesjährige „Tag der Heimat“, in dessen Mittelpunkt der Heimatverein das Thema „Küferei“ gestellt hat, findet am kommenden Sonntag statt. Ab 11 Uhr wird am Heimethues auch bewirtet, sodass die häusliche Küche zum letzten Mal in den Sommerferien anlässlich eines Hocks kalt bleiben kann. Selbstverständlich werden auch diesmal die Räume mit den Sammlungen alter landwirtschaftlicher und handwerklicher Geräte geöffnet sein. Darüber hinaus auch der Storchenturm mit den Gemälden des Künstlers Theodor Zeller.

Hock am Heimathues

Am kommenden Sonntag ab 10.30 Uhr

Denzlingen. Auch in diesem Jahr folgt der Heimatverein der Tradition, am Tag des offenen Denkmals, die Pforten des Heimethues im Unterdorf zu öffnen.

Gleichzeitig wird der Hock des Heimatvereins stattfinden, bei dem zahlreiche Helfer vor und hinter der Theke für das leibliche Wohl der Gäste sorgen. Bereits ab 10.30 Uhr kann man sich am Morgenstoppchen niederlassen und dann um die Mittagszeit das in diesem Jahr erweiterte Speisenangebot testen, abgerundet durch Kaffee und Kuchen, die im Vereinslokal der benachbarten Welschkorngeister angeboten werden. Als Gast wird am frühen Nachmittag die Breisgauer Weinprinzessin Simone Schwaab erwartet. Ferdinand Elighofer aus Heuweiler wird mit spitzer Klinge vorführen, wie man eine Fasstür durch dekorative Holzschnitzerei verzieren kann. Jeweils um 14 und 17 Uhr können sich Kunstinteressierte zusammen mit Helmut Käfer zum Storchenturm begeben und sich von ihm die dort aus-

gestellten Werke des Malers Theodor Zeller erläutern lassen. Der erste Termin ist besonders für Diejenigen interessant, die auch gerne eine Besichtigung des Turmes der evangelisch St. Georgs-Kirche mit Dieter Ohmberger einplanen, die er ebenfalls um 17 Uhr anbietet.

Die Scheune des Heimethues bietet viele Schätze an alten Arbeitsgeräten aus Landwirtschaft und Handwerk, wie sie noch im vorigen Jahrhundert in Gebrauch waren. Die Dienstagsgruppe unter Leitung von Manfred Wössner setzt schon seit Jahren ihren Ehrgeiz darin, sie instand zu halten und in einen ausstellungswürdigen Zustand zu versetzen. Ein neues Ausstellungsstück wird aber auf dem Festplatz selbst zu bewundern sein: Die Dienstagsgruppe, auch „Zischdigsclub“ genannt, hat mit Unterstützung durch Ulrich Görke einen über 50 Jahre alten Ladog restauriert, also einen dreirädrigen Kleintraktor mit Ladefläche, der für viele Landwirte in der Nachkriegszeit den Beginn der Motorisierung darstellte.